

Allemannische Gedichte. 21

„aß i witerß chumm.“ — Sez simmer scho vornen
 an Schönau,
 jez am Chastel vorbei, und allwil witerß und witerß
 zwische Berge und Berge im chüele duftige Schatte,
 und an mengem Ehrüg vorbei, an menger Kapelle.

Über wie de gohßch, würsch allwil größer und
 schöner.

Wo di liebigen Dthem weihet, wie färbt si der Nase
 grüener rechts und links, wie stöhn in chräftige Triebe
 neuu Ehrüter do, wie schießen in prächtige G'statte
 Blüemen an Blüemen uf, und geli fastigi Wibe!
 Wo di'm Dthem gwürzt, stöhn rothi Erdberi-Chöpfli
 Millione do, und warten am schattige Thalweg.
 Wo di'm Dthem g'nährt, stigt rechts an sunnige Halbe
 goldene Lewat uf in Feldere Riemen an Rieme.
 Wo di'm Dthem g'chüelt, singt hinter de Hürste ver-
 borge
 freudig der Hirte-Bueb, und d' Holz-Ur tönnet im
 Buechwald. *)
 's Mambacher Hätteli chunnt, und wulligi Hälti vo
 Zell her.
 Alles lebt und webt, und tönt in freudige Wiise;

Ausgabe I.

*) freudig der Hirte-Bueb, und witer ehne tönt d' Holz-Ur.